

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 21.05.1727

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 57

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265430

Gesellschaftlicher
 Zu Gröbe herzlichgeliebter
 Herr Vater,

Da ich bisher das so süßwundersam
 müssen geschrieben oder beantwortet werden
 durch eine ganze Reihe Jahre müssen gehen
 lassen: so kann man schon wieder mit einigen
 Mühen die Jahre selber ergänzen
 und gegenwärtiges an Fr. Gesellschaften schreiben
 nachdem man selber bereits 2mal angegeben,
 ob ich gleich nicht leugnen kann daß es mich
 in den 3 Jahren sehr abgemattet hat, zumal da
 fast lauter Tage dabei gewesen die vielmals
 sehr lange und mit großer Lustigkeit angefaßt
 hat, daß auf der Medicin anfänglich sehr besorgt
 war ob nicht eine schwere Krankheit daraus werden.
 Gott aber, der uns nicht läßt was uns nicht

52
über unser Vermögen hat es diesmal so natürlich
temperiert das mir durch diese Maladie die
grobe Dislocation physische et moraliter abzumachen
müssen. In meiner Krankheit ist mir das
so sehr angenehm gewesen, das außer andern guten
Dingen auf die Herrn Prediger mich sehr fleißig
besucht haben, wir den nach speisenden der Herrn
Pastor Rausch der H. Past. Dübner und der
H. Past. Dübner zugleich bey mir waren. Der
Herr der da gesagt hat: ich bin krank gewesen und
ich hab mich besucht, vergelte auch diese Liebe.
Selbst der Herr Kapit. Lieutenant von Klipf
als mein Director hat mich einmahl
aufmerksam lassen was ich wollte, sondern hat
mich auf mein Lager besucht und verboten mir
zu stehen worin er nicht und nicht, nachher
ganz und ungenüßlich ist. Zum Medico hat
er gesagt: Dast zu das er ja nicht sieht.
Und also wollen Gott und Menschen nach
das ich länger leben sol. Auf der Erde
gibt, das ich nun erst anfangen möge mit in
ihm zu leben und von nun an mich ihm mit
Liebe und Danks ganz und gar anzuwenden.

Dies war ein in der bis her für ein nützliches und
intimier Kunst gewesen das mir angeht und was
nicht man in dem gedachte. D. war sehr in
der für ein böses und solches Ged. es steht
das war gar zu schlecht mit mir. Dem zu
Dacht Graetio habe mich so wenig in feil. Dem.

Ob meine Reise nach Halle betrifft so weißt
es wol gleich nach Hlingen, da si Leo ita placet
Sinseln, antworten, welches auf zu meiner völligen
Restitution durch den Drogen Geschäftes befragen wir
wird in außer dem Drogen und andere Güter ge
dankbar in dem mit dem H. D. Junkenen con
sultum werden. Das Hlingen zu verweisen ist
auf besser. propter absentiam Regio den der Herr
steht es gar nicht ganz man bey seinem
Gefahren nicht immer auf seinem Fuß zu ist.
Im Hlingen, weil in dem durch Gottes Gnade
so wol in unser als in der Garnison,
Kriegs nachher durch Lagerzeiten und die
unser Könige die mir Gott suchen wird ihm
so gleich wieder angeordnet werden mir für. Hoffmann
einen Drogen verbleiben sollen das in ingruen
verfassen

H. Hoffmann

Halle am
21. May, P. S. Ich bin wol zufrieden
1727 in dem Briefe zu sehen was
meiner Mutter begehrt, als mich,
sein bald meine Drogen zu haben
in Halle zu haben.

1727 am 21. May
Joachim Meyer.

et Monsieur
Monsieur J. H. Francke,
Professeur en ~~Theologie~~
à Halle.

